

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Prämienverhältnisse:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, früh und kostet mit freier Postverrechnung über Zustellung ins Haus: ...

Inserate

werden in allen Sprachen in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreimonatliche Beilage oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 Kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 Kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 50 Kr.

„Eingeliefert“ und „Offener Briefkasten“ die Zeile 10 Kr. ...

Unsere Jugend.

Ein bekanntes Sprichwort sagt: „Der Jugend gebet die Zukunft“; und so ist es wohl auch, und darum ist es um so wichtiger, daß Eltern, Vorgesetzte und Erzieher der ihr anvertrauten Jugend ein besonderes Augenmerk zuwenden. Die Kinder sind also ein heiliges Gut, das den Eltern und Vorgesetzten anvertraut ist. Mit Bedauern wird aber ein jeder Freund unserer Jugend zugeben müssen, daß dieselbe von Tag zu Tag immer mehr verwildert. Besonders ist das in den Städten der Fall; Gewohnheitsdiebe und Einbrecher sind unter Schulkindern gar nicht selten zu treffen, gar nicht zu reden von den größten Verbrechen der Unsitlichkeit, von denen wiederholt Fälle vorkommen. Die Glaubenslosigkeit hat oft schon zarte Kinderherzen ganz zertrüffelt, und man erzählt Fälle, daß Kinder in der Volksschule die Erzählungen aus der biblischen Geschichte als „Fabel“ bezeichnen oder darüber lachen. Vor allem aber ist der Ungehorsam, die Unbotmäßigkeit, ein trauriges Merkmal der heutigen Jugend. Freilich jammert man vielfach darüber; mit dem Klagen allein wird es jedoch nicht besser. Forschen wir nach den Ursachen solcher Zustände. Man kann deren sicherlich gar viele angeben, doch wird das eine kaum zu bekämpfen sein: Gar oft liegt eine Hauptursache des schlechten Verhaltens unserer Jugend an der elterlichen Erziehung. Das vierte Gebot ist ein wichtiges Gebot; aber es geht nicht nur die Kinder und Untergebenen, sondern ebenföugot die Eltern und Vorgesetzten an; es wäre traurig, wenn sich diese damit begnügen wollten,

den Kindern nur Nahrung und Kleidung zu bieten, damit sie nicht Hunger und Kälte leiden und damit sie ihre 6 Schuh lang und entsprechend stark werden. So weit trägt ja auch das unvernünftige Thier für seine Jungen Sorge. Dem Menschen aber muß es daran gelegen sein die Kinder zu erziehen und zwar dazu, wozu sie bestimmt sind, nämlich für den Himmel. Da gibt's recht kuriose Eltern; selber wollen sie vom Beten nichts wissen und vom Kirchengehen, und die Gebote Gottes wollen sie auch nicht alle gelten lassen; aber die Kinder, das ist ganz was anderes, die sollen recht fromm und brav, artig und folgsam sein. Aber das Sprüchlein bewahrheitet sich meist: „Wie die Alten jungem, So zwitschern die Jungen.“ Es dauert meist nicht gar lange, so folgen die Kinder ihren Eltern auch im Schlechten nach. Manche Eltern haben auch eine gar merkwürdige Eigenschaft; sie sind blind und taub, wo es gilt, die schlechten Eigenschaften ihrer Kinder zu sehen, haben aber zehnfache Vergrößerungsgläser auf, wenn sie deren Tugenden betrachten. Und ist ein guter Nachbar so frei und sagt: „Du, dein Hansl oder deine Gretl sind so unartig gewesen“, so gibt's noch fast eine Beleidigung und man bekommt zur Antwort: „Ja, die sind ohnehin brav, aber der X und Y, das sind rechte Taugenichtse und verleiten unsere Kinder.“ Wenn das Kind über Lehrer oder andere Vorgesetzte schimpft, wenn es trotzig, unartig, böshaft, roh ist, da gibt's kein Wort des Tadel, oder man lacht noch über die „lästlichen Einfälle“ des kleinen Knirps; verläßt man dem Kinde einen seiner vielen Wünsche, so wird gekocht oder geweint, bis die Eltern wieder nachgeben und das Kindchen doch seinen Willen durchsetzt, anstatt daß man die Ruthe hinterm Kasten hervorruft und dem Trotzköpfchen damit ein wenig nachhilft, ohne natürlich gar zu

roh oder unbarmherzig zu verfahren, oder ohne Grund darauf loszuhaben. Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Als spätere Diensthoten, Lehrlinge und Gefellen widerlegen solche schlecht erzogenen Kinder sich ihrer Herrschaft oder dem Meister; als Staatsbürger den Gesetzen und Verordnungen des Staates. Je mehr ihre körperliche Kraft zunimmt und je mehr ihr Geist in der Schule zum Decker angeleitet wurde, desto gefährlicher und gewalttamer werden die Mittel, welche die so verkehrt erzogene Jugend anwendet, über die Schranken hinwegzuschreiten, die ihrem Eigenwillen und den sich nach und nach entwickelnden Leidenschaften im Wege stehen. Es ist daher dringend notwendig, daß der Geist der Zügellosigkeit und Ungebundenheit, wie er sich schon in frühesten Jugend zeigt, mit allem Ernst und mit größter Entschiedenheit gebändigt werde. Sonst ist es ja leicht der Fall, daß einmal die Eltern von ihren Kindern jene Schläge erhalten, die sie selbst denselben zu geben verläumten. Wir beklagen auch sehr die Gemüthsart, die Vergnügensucht und die Hoffahrt der jungen Leute; tragen nicht auch hierin manche Eltern selbst die Schuld? Ja, ganz gewiß. Wie puzen sie oft ihre Kinder zusammen und machen sie darauf aufmerksam, „wie schön sie seien“ und dgl. Und richtig bleibt's dabei, und es werden auch den Kindern rechte Egerln und Zierpuppen, und dabei ist es eine alte Erfahrung, hinter den hoffärtigen Außern steckt meistens ein ziemlich kurzer Verstand und ein leeres Herz, und somit kann man sich schon fast den Tag ausrechnen, wo diese Schmetterlinge sich im Teufelsneze fangen. Das selbe ist mit der Gemüthsart; als Kinder lernen sie sich nichts versagen, und so wollen sie auch später genießen, lustig leben und alle Vergnügungen mitmachen, und wenn das vorhandene Geld nicht reicht, so werden solche Leute zu Dieben und Betrügnern, und machen dann oft, wenn ihre Schande an den Tag kommt, selbst ihrem Leben ein Ende. Die Zeitungen wissen nahezu täglich solche Fälle zu erzählen. Daraus ersieht man die Wichtigkeit einer guten elterlichen Erziehung für das ganze Lebensglück des Kindes, Sie von Säuren zerfressen werden. Laß Dich nicht mehr mit solchen Dingen hier ertappen! Die Chemikalien und sonstigen Utensilien wurden von mir konfiszirt und vernichtet. Zwei Tage später aber hörte ich einen lauten Krach im Kinderzimmer. Ich eilte hinein. Der Knabe hatte einen Besenstiel als Hebel benützt und wollte den Mädchen zeigen, wie er damit den Waschtisch anheben werde. Das war ihm auch geglückt, nur war der Waschtisch umgefallen und der Besenstiel zerbrochen. — Was treibst Du da? schrie ich wüthend. — Ich studire Mechanik! erwiderte er, phantastirend von „Hebelarmen“, „parallelen Kräften“, „Resultirenden“ und „Angriffspunkten“. — Habe ich Dir nicht verboten, zuhause irgendwelche Versuche zu machen? fragte ich. — Ja, chemische! Aber nicht physikalische! Meine Antwort bestand darin, daß ich ein spanisches Rohr nahm und mit dem Burschen eine physikalisch-mechanische Anseinauderlegung hatte, wobei das spanische Rohr als einarmiger Hebel wirkte und der „Angriffspunkt“ ein widerstandsfähiger Theil seines Körpers war. Ueberdies demonstrieren wir dann noch „parallele Kräfte“, indem ich ihn bei beiden Ohren zog. Das „Resultirende“ war ein ungeheures Geknurre. — Nun wirst Du Dir die Sache merken, sagte ich. Sollte das nicht der Fall sein, werden wir unsere Versuche fortsetzen, wir können dann noch „Schlag“, und „Stoß“, „Zugsichtigkeit“, „Schwerkraft“ und „Flaschenzug“ probiren. Auch die „Leere im Raum“ kann mit Deinem Magen versucht werden. Einige Tage enthielt sich Adolf jeglichen Versuchs, aber zu Beginn der folgenden Woche taubte er aus

Feuilleton.

Der Fluch der Wissenschaft.

Zeit Ende September ereigneten sich bei uns allerlei merkwürdige Dinge. Meine Frau bemerkte in den Tischdecken, in den Vorhängen und in den Teppichen unserer Wohnung kleine Löcher von der Größe eines Stecknadelkopfes angefangen bis zu der einer Erbse. Weiter ließen sich hier und da ganz seltsame Gerüche verspüren, die wir nicht zu definiren wagten. Meine Frau, die die Vöcklein einer genauen Besichtigung unterzog, behauptete, daß sie nicht von Motten herrührten, denn, sie seien gebrannt. — Du wirst sie mit Deinen Cigaretten gemacht haben, sagte sie, denn, Du gibst ja nie Acht! Ich weigerte mich entschieden, der Schuldtragende zu sein, und setzte ihrer Anklage entgegen, daß man ja früher Deraartiges nie beobachtet hatte, was doch der Fall hätte sein müssen, wenn ich der Urheber dieser Löcher wäre. — Ich rauche ja schon länger als September, sagte ich, und da ich, Deiner eigenen Aussage nach nie Acht gebe, so müßten ... — Vielleicht hast Du eine neue Cigarettenart in Gebrauch, unterbrach sie mich, da die Gerüche ... Nun unterbrach ich sie wieder und vertheidigte meine Cigaretten, die keinesfalls Funken spühren wie eine Rakete, noch weniger, aber deraartige unangenehme Dämpfe sendend. Es schien, als sehe meine Frau dies ein, denn, sie forschte weiter und kam nun zu einer zweiten Heberzeugung. Das Dienstmädel war schuld.

— Sie verwendet irgendwelche Chemikalien zum Waschen der Wäsche, sagte meine Frau. Es riecht so nach Bleichpulver, nur kann ich mir nicht erklären, wie sie damit zu den Teppichen und Vorhängen kommt. Aber auch das werde ich noch herausbekommen! ... Weshalb bist Du so nachdenklich? — Gesund, liebes Kind, erwiderte ich, mir scheint, ich bin der Sache näher als Du. Das Wort „Chemikalien“, das meine Frau ausgesprochen hatte, rief in mir Erinnerungen an Schwefelsäure — H² SO⁴ wenn ich mich irre — an Salzsäure — HCl — an Salpetersäure — HNO³ — und an ähnliche Säuren, Oxide, Alkaloide und Formeln wach. Ein Blick auf den Stundenplan unseres Sprößlings zeigte, daß ich richtig gerathen. Da stand es: „Chemie“. Nun ging es an ein Untersuchen seiner Kleider. In allen, sogar in den Socken und den Gravatten, dieselben Löcher wie in den Teppichen und Vorhängen, in all seinen Kleidern und Büchern der Geruch nach H² SO⁴ HNO³ und verwandtem Zeug, in allen Taschen kleine Cyprouetten, Stöpsel, Zint, Zinn, Kupferdrähte, Magnesium, Kreide ... kurz, ein wohlgerichtetes chemisch-physikalisches Laboratorium, eine Art „Kantua in der Westentasche“. — Was treibst Du für Unsin! schrie ich. Ich verbiete mir alle Experimente in der Wohnung, verstanden? — Der Herr Professor hat gesagt, wir sollen uns zuhause üben! erwiderte er. — Der Herr Professor soll Euch bei sich in der Wohnung üben lassen und das dann mit seiner Frau ansprechen, erwiderte ich. Wenn er das nicht mag, dann geh' ins Stadtwätschen hinaus mit Deinem Zeug. Hier in der Wohnung wird nicht mehr experimentirt. Ich kaufe die Teppiche und Vorhänge nicht zu dem Zweck, damit

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbróság mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy a Prekajszy Péter n.-kikindai lakos végrehajtónak Krizsán szül. Tolcsa Mártha n.-komlósi lakos végrehajtást szenvedett elleni 150 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. jbróság mint tlkvi hatóság területén fekvő a n.-komlósi 261 mlsztjkyben felvett Krizsám szül. Tolcsas Márta tulajdonánál bejegyzett A I 1 sor 527 b hrsz. a. 275 ö. i. sz. a. ház és beltelek 1213 frt kikialtási árban a gottlóbi takarékpénztár kérelme folytán Velimirov Vlada késedelmes árverési vevő kárára és költségére N.-Komlóson a község házában 1898. évi december hó 9. (kilenczedik) napján d. u. 3 órakor bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételárat 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt 1 hó a másodikat 2 hó és az utolsó 3 hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombolyai kir. adó mint letét pénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az első részletben fog beszámítatni. Az árverési feltételek a fennebbieken kívül a következők:

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utóajánlat nem tétetik.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog bekebelezettni.

A menyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, az általa megvett ingatlan bármely érdekelte fél kérelmére vevő költségére és veszélyére és bánatpénzének elvesztése mellett újabban el fog árvereztetni.

Jelen folyamodási költségek 6 frtban állapítottak meg.

Zombolyán, 1898. évi Október hó 19-én.
A kir. jbróság mint tlkvi hatóság.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbróság mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Holtzer Kálmán szegedi lakos végrehajtónak Betnasch József volt n.-komlósi lakos végrehajtást szenvedett elleni 359 frt 44 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. jbróság mint tlkvi hatóság területén fekvő a n.-komlósi 1328 szjtjkyben A I 1 sor (937-939) b hrsz. a. ingatlanból Betnasch Józsefet megillető fele része 437 frt 50 kr. kikialtási árban N.-Komlóson a község házában, még pedig az ezeannel csatlakozottnak kimondott Holtzer S. és fia cégnek 279 frt 60 kr. s jár. iránti követelésének behajtása tekintetében az 1898. évi december hó 15. napjának d. u. 10 órakor bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zombolyán, 1898. évi szeptember hó 25-én.
A kir. jbróság mint tlkvi hatóság.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbróság mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Dittrich Fülöp tamásfalvai lakos végrehajtónak Klein József végrehajtást szenvedett elleni 85 frt. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a tamásfalvai 357 szjtjkyben A I alatt felvett 87 hrsz. 236 ö. i. sz. ház, továbbá 189 []-öl belteleknek és 88 hrsz. a. felvett 214 []-öl termértékükertnek haszonélvezete 430 frt kikialtási árban Tamásfalván a község házában a kir. kincstár kérelmére Dittrich Fülöp késedelmes árverési vevő kárára és költségére 1898. évi november hó 20. (haszonkilenczedik) napjának délelőtt 10 órakor bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zombolyán, 1898. évi Október hó 14-én.
A kir. jbróság mint tlkvi hatóság.

Offene Sprechhalle*)

Öffentlicher Dank.

An einige sehr geehrte Mitglieder
der
Weber & Comp'schen
Dreischneiderei

Hier.
Ich würde mich der Unabkürzbarkeit schuldig machen, wenn ich die Gelegenheit vorübergehen ließe, Ihnen für Ihre besondere Gewogenheit, welche Sie mir, in dem durch Sie gegen mich angestregten Prozesse, gnädigst erwiesen haben, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Sie haben eine Großmuth bewiesen, welche selbst das königliche Bezirksgericht in Stetten setzte, als Sie auf Ihre geredete Forderung von über fl. 100.— Verzicht leisteten und sich mit der Zahlung von fl. 25.— gemeindefälliger Prozesse befugigten.

Dies Vorgehen war der sicherste Beweis, daß Sie bei Fortsetzung des weiteren gerichtlichen Verfahrens den Prozeß bestimmt gegenwärtig hätten.

Die gültige Allmacht möge jedem armen Gefлагten einen solchen edelthunenden und vortheilhaften Klager beschützen.
Ich bin gegenwärtig nicht in der Lage ein anderes Zeugniß meiner Erkenntlichkeit zu geben, was schon der Umstand beweist, daß ich gewonnen ward, meine 25. noch hiesige Felder in Baden zu geben was ich Ihnen zur Weiterorientierung hiermit gefälligst zur Kenntniß bringe.

Indem ich Sie als Leiter von Dreischneidereien jedem Feldbesitzer, als Klager dem großen Publikum warmst empfehle, zeichne ich mich mit gebührender Achtung
J. Weber & Comp.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik stehender übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Hivatalos jelentés, mely szerint Csösztelek, Magyar-Czernya és Német-Czernya községek átalakítására vonatkozó végzések foganatosítva lettek.

Hirdetmény.

Csősztelek, Magyar-Czernya és Német-Czernya községek telekkönyvi birtokszabályozás következtében átalakítottak és ezzel egyidejűleg azokra az ingatlanokra nézve, a melyekre az 1886: XXIX., az 1889: XXXVIII. és az 1891: XVI. t. c. cikkek a tényleges birtok tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892 évi XXIX. t. cikkben szabályozott eljárás a telekjegyzőkönyvi bejegyzések helyesbítésével kapcsolatosan foganatosítottak.

Ez azzal a felhívással tétetik közzé:

1.) hogy mindazok, kik az 1886. XIX. t.-cz. 15 és 17 §§ alapján ideértve e §-oknak, az 1889. XXXVIII. t.-cz. 5 és 6 §-aiban és az 1891: XVI. t.-cz. 15 § a.) pontjában foglalt kiegészítéseit is, valamint az 1889. XXXVIII. t.-cz. 7 §-a és az 1891: XVI. t.-cz. 15 § b. pontja alapján eszközölt bejegyzések, vagysis az 1886: XXIX. t.-cz. 22 §-a alapján történt törölési érvénytelenségét kimutathatják, e végből törölési keresetüket hat hónap alatt, vagysis az 1899 évi június hó 5. napjáig bezárólag e telekkönyvi hatósághoz nyujtsák be, mert az ezen meg nem hosszabitható záros határidő eltelté után indított törölési kereset annak a harmadik személynek a ki időközben nyilvánkönyvi jogot szerzett, hátrányára nem szolgálhat.

2.) Hogy mindazok, a kik az 1886. XXIV. t.-cz. 16 és 18 §-ainak esetében — ideértve az utóbbi §-nak az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5 és 6 §-aiban foglalt kiegészítéseit is a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak, irásbeli ellentmondásukat hat hónap alatt vagysis 1899. é. 5. jun. napjáig bezárólag telekkönyvi hatósághoz nyujtsák mert ezen meg nem hosszabitható záros határidő letelté után ellentmondásuk többi figyelembe vétetni nem fog.

3.) Hogy mindazok, a kik a telekkönyv átalakítása tárgyában tett intézkedések által, nemkülönben azok a kik az 1 és 2 pontban körülírt esetekben kívül az 1892: XXIX. t.-cz. szerinti eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogukat bármely irányban sértve vélik, ide értve azokat is, a kik a tulajdonjog arányának az 1889. XXXVIII. t.-cz. 16 §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják-e tekintetben felszólalásukat tartalmazó kérvényüket a telekkönyvi hatósághoz hat hónap alatt vagysis 1899. évi június hó 5. napjáig bezárólag nyujtsák be, mert az ezen meg nem hosszabitható záros határidő elmúltá után az átalakításkor közbajított téves bevezetésből származó bármilyen jogérvénytelenséget a harmadik személyek irányában többi nem érvényesithetők, az említett bejegyzéseket pedig csak a törvény rendes útján és csak az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett harmadik személyek jóváhagyásával kérelme nélkül támadhatják meg.

Együttal figyelemzetnek azok a felek, a kik a hitelesítő bizottságnak eredeti okiratokat adták át, hogy a menyiben azokhoz egyszerű mind egyszerű másolatokat és csatolta vagy ilyeneket pótlólag benyujtanak, az eredetiket a telekkönyvi hatóságnál átveszik.

Zombolyán, 1898. évi. június hó 7-én.
A kir. jbróság mint tlkvi hatóság.

dieselben im hiel. Polizei-Commissariate in Empfang nehmen. — Eine goldene Broche wurde gleichfalls gefunden und kann die Eigenthümerin derselben sich auch im hiel. Polizeiamte melden.

† Todesfall. Auf der Wirta Volckart ist am 14. d. M., Früh 5 Uhr, der hochbetagte Verwalter der Herrschaft Haas & Deutlich, Dr. Franz Blauk, nach langem, schweren Leiden gestorben. Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde am 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, unter zahlreicher Betheiligung Leintragender auf dem Dersgauer Friedhofe zur ewigen Ruhe beigelegt. Friede seiner Seele!

X Kirchweihe in D.-Czernya. Am 13. d. M. fand in unserer Nachbargemeinde D.-Czernya, deren Bürger an Fröhlichkeit und Gemüthsartigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, die alljährlich wiederkehrende Kirchweihe statt, welche in allen Theilen recht lustig und heiter verlief. Dank des herrlichen Wetters und des regen Bahnverkehrs, der durch die neueröffnete schmalspurige Bahn dem Orte D.-Czernya erschlossen wurde, hatten sich hiesiger Fremde Gäste dortselbst 500-600 an der Zahl eingefunden und hatten unsere gastfreundlichen Nachbarn alle Hände voll zu thun, um ihren Gästen aus Nah und Fern den Aufenthalt und die Kirchweihe so angenehm als möglich zu gestalten, die sich alle, ohne Ausnahme, in deren Mitte recht wohl befanden. Wie uns unser Correspondent schreibt, ist die Bevölkerung von D.-Czernya einzig in dem Ansehen: „Gott erhalte und beschütze uns unsere stromweithin zur Vereinerung trüblicher Stunden im nächsten Jahre!“

X Aristokratische Trauung. In Budapest ist am 19. d. M. der Spöhlting eines der ältesten ungarischen Adelsgeschlechter, Frau Dr. Nikolaus Oberházy, die Comtesse Margit Czirály, Tochter des Grafen und Magnatenhausmitgliedes Anton Czirály und Nichte Sr. Excellenz des Grafen Andreas Csécsics, in der Primatienkapelle zum Traualtar geführt. Den Trauungsakt vollzog Kardinal-Erzbischof Stanislaus Báháry unter Assistenz dessen Secretars Dr. Medoro Stohl und des Domherrn Sztinoda. Das Ehrenamt des Bestandes hatte Graf B. Oberházy inne; als Stanzeltranten fungirten die Betrugessen Katalin und Gabriele Trautmannsdoiff und die stonische Witwe Czirály, Stanzelherren waren Graf Rudolf Oberházy, Graf Ladislaus Czirály, Graf Nikolaus Stegely und Graf Julius Csécsics. Als Trauzungen fungirten seitens des Brautigams: derung. Votivhais-Artist in London, Jelit Ludvig Oberházy und Jelit St. Trautmannsdoiff; seitens der Braut Graf Andreas Csécsics und Graf Ladislaus Oberházy.

□ Zahrmärkte finden statt: In N. Stefanova vom 24.—27. November; in Szeged in vom 25. November bis 3. Dezember; in Temesvár vom 15.—19. Dezember 1. J.

X Die Pockenkrankheit ist in der Stadt Gr. Becsek unter dem Pseudonym epidemisch aufgetreten, demzufolge über diese Stadt die Sperre verhängt und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung dieser gefährlichen Seuche getroffen wurden.

□ Eine Fejmalwaage, ganz neu, ist sammt completem Gewicht (mit 150 Stüb) billigst zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Administration d. Bl.

* Besondere antiseptische Eigenschaften der Bestandtheile der Prager Painschale aus der Apotheke des Dr. Fragner in Prag bewirken sehr gute Resultate bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen und eignet sich dieses Mittel zugleich zum Schutze der Wunden und zur Reinhaltung jeder Verwundung und Entzündung, sowie auch zur Vinderung der Schmerzen. Dieses gute Heilmittel ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. — Siehe Inserat!

Bevölkerungs-Bewegung

Hayfelder kön.-ung. Matritelamte

Für die Zeit vom 12. November 1898 bis 19. November 1898.

Getraut:

Nikolaus Stoffer mit Katharina Begler. — Peter Jung mit Anna Schwarz. — Ludwig Köller mit Katharina Begler. — Johann Hümpf mit Theresia Klein. — Anton Stowarz mit Irma Stowarz. — Johann Wimmer mit Katharina Schmid.

Geburten:

Franz Paul, 1 Knabe. — Anton Kori, 1 Knabe. — Karl Szabó 1 Knabe. — Nikolaus Bug 2 Mädchen (Zwillinge) todgeboren. — Adam Konrad, 1 Knabe. — Johann Klein, 1 Knabe. — Peter Penita, 1 Knabe.

Storbe:

Michael Weiler, 8 Tage alt, Krämpfe. — Elisabeth Altmaier, geb. Bacs, 35 Jahre alt, Bauchtyphus. — Bug, Zwillinge (todgeboren). — Anna Braun, geb. Gersch, 4 Jahre alt, Luftschmerz-Verwundung. — Franz Wolf, 24 Jahre alt, Lungenschwindsucht. — Johann Rothén, 54 Jahre alt, Lungenschwindsucht.

Verkehrsverhältnisse-Bericht.

Von Jotter Pella.

Hayfeld, am 19. November 1898.

In Weizen war die Stimmung im Bodenkaufe anhaltend fest und im Preise rückgängig. Was konnte sich nur zu vorwöchentlichen Preisen schwer erhalten.

Hayfelder Haypreise sind:

	von	bis
Weizen	fl. 9.40	9.50
Neumais gerebbelt	fl. 3.20	3.30
Wais alt	fl. 4.80	—
Hoggen	fl. 5.20	—
Safer	fl. 4.80	—

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.



